

Dezember 2015

Jungbestandspflege

Die Jungbestandspflege ist eine forstwirtschaftliche Maßnahme, die wie die Durchforstung für die Wertentwicklung des Waldes von großer Bedeutung ist.



Die Jungbestandspflege folgt rein praktisch ungefähr denselben Prinzipien wie die Durchforstung. Man entfernt schwache und verletzte Bäume zugunsten von den lebenskräftigen Bäumen. Der Unterschied liegt daran, dass man sich bei der Jungbestandspflege auf die kleinsten Teile des Bestands von Stämmen, die nur ungefähr einen Meter hoch sind, konzentriert, auch auf die, die an Buschwerk erinnern. Die Pflege erfolgt 5 bis 15 Jahre nach der Verjüngung.

Durch die Jungbestandspflege können mehrere Zwecke verfolgt werden. Man möchte einen stärkeren und wertvolleren Wald bekommen, beispielsweise durch zukünftige Durchforstungen. Ebenso kann man bestimmte Baumarten und Mischungen von Baumarten hervorheben. Außerdem kann man Natur- und Kulturwerte im Wald belassen und erhalten. Es kann auch darum gehen, die Zugänglichkeit im Hinblick auf künftige Durchforstungen und Hiebsmaßnahmen zu verbessern.

Die Jungbestandspflege unterstützt in mehrfacher Hinsicht künftige Durchforstungen: Erstens ergeben die gestiegene Qualität und das Wachstum im Wald nach der Pflege beim Durchforsten einen höheren wirtschaftlichen Ertrag. Zweitens sind die Kosten für den zukünftigen Kahlschlag geringer.

Obwohl die Pflege für den Wald und für die Forstwirtschaft als wichtig erachtet wird, besteht nach dem Forstgesetz keine Pfl-

gepflicht. Dagegen gibt es bestimmte Regeln. Eine lautet, dass ein Bestand, der gepflegt wird, nicht so ausgedünnt werden darf, dass die Fähigkeit des Bodens, Holz zu produzieren, nicht genutzt werden kann. Eine weitere lautet, dass wertvolle Bereiche mit wertvoller Natur und Kultur.

Die Pflegemaßnahmen erfolgen meistens motormanuell mit speziellen Freischneidern. Genau wie bei aller anderen manuellen Waldarbeit sind für eine effiziente und sichere Ausführung der Arbeit spezielle Kenntnisse erforderlich. Doch weil die Arbeit relativ einfach ist, wird sie zu einem großen Teil von Waldbesitzern in Eigenregie ausgeführt. Der Anteil der Waldbesitzer, die in Eigenregie die Pflege durchführen, ist groß und liegt ungefähr bei 60 %.

Gleichzeitig kann die Pflege viel Zeit in Anspruch nehmen. Dies ist ein weiterer Grund dafür, dass es in der schwedischen Forstwirtschaft einen großen aufgelaufenen Pflegebedarf gibt. Und dies, obwohl jährlich bis zu 300 000 Hektar bearbeitet werden.

Innerhalb der schwedischen Forstwirtschaft wird ein Projekt zur Entwicklung von rationellen und kosteneffizienten maschinellen Methoden durchgeführt. Ein Beispiel einer solchen Entwicklungsmethode ist die so genannte Kranzonendurchforstung, bei der die Durchforstung mit speziellen Maschinen erfolgt, sodass der Biobrennstoff aus gefällten Stämmen entnommen werden kann.